

DIE STADT MIT ZUKUNFT

MOVUM AUSGABE 12 "STADTÖKOLOGIE", WWW.MOVUM.INFO

Konzeption: KAI NIEBERT
Umsetzung: KALISCHDESIGN.DE

Der große Umzug hat längst begonnen: Das 21. Jahrhundert wird ein Jahrhundert der Städte. Nach Schätzungen der UNO wird sich die Stadtbewölkerung bis 2050 von heute knapp 4 auf 6,5 Milliarden Menschen erhöhen. Die Städte spiegeln die Herausforderungen unserer Gesellschaften wider. Die Stadt der Zukunft muss sozial und ökologisch sein.

Quellenangabe:
Die Quellen für diese Infografik sind auf den jeweiligen Feldern in der PDF-Version (www.movum.info) verlinkt.
Einzelne Citings: all free download.com
Hintergrundbild (Himmel): ©Garten von Dulong

STÄDTE SIND HITZEISEN

Mit dem Klimawandel werden Hitzetage und heiße Nächte mit mehr als 20 Grad Celsius (Tropennächte) drastisch zunehmen.

In Innenstädten ist es nachts bis über zehn Grad Celsius wärmer als im Umland. Städte sind nicht nur wärmer, sie sind auch feuchter als ihre Umgebung, weil Rauch und andere Partikel in der Luft zu mehr Niederschlag führen. Schon ein 50 bis 100 Meter breiter Gürtel aus Bäumen und Büschen sorgt in einem Umkreis von 300 Metern für spürbar bessere Luft.



DIE GRÜNE STADTLUNGE

Grünflächen können Luftschadstoffe, Feinstaub und Lärm absorbieren und leisten somit generell einen Beitrag zur Minderung von Immissionen. Die Minderung von Luftschadstoffen kann zur Gesundheitsvorsorge von allen Stadtbewohnern, vor allem aber Kindern, Älteren oder Kranken, beitragen.

DÄCHER ATMEN LASSEN

Mit Dach- und Fassadenbegrünung kann die Konzentration des giftigen Stickstoffdioxids und von Feinstaub (PM₁₀) sowie auch die Lärmbelastung deutlich verringert werden.

CO₂-EMISSIONEN IN EUROPAS METROPOLN

Auch unter den entwickelten Städten der Welt stoßt Oslo mit 2,2 Tonnen pro Kopf die geringste Menge an CO₂ aus. Der Durchschnitt liegt in Europa bei 5 Tonnen und in den USA und Kanada bei 15 Tonnen.

DIE HAUSWENDE

Durch Wärmedämmung könnte doppelt so viel Energie eingespart werden, wie in Form von Strom von allen deutschen Atomkraftwerken zusammen im Jahr 2012 produziert wurde.

SOLARKRAFT AUF DAS DACH

Würden auf den geeigneten Dächern in Deutschland Fotovoltaikanlagen installiert, ließe sich damit die Leistung von zwölf Atomkraftwerken ersetzen.

PLANUNG FÜR DIE HALBE EWIGKEIT

Der Architekt gibt mit seinem Entwurf den ökologischen Fußabdruck eines Gebäudes für die nächsten 50 bis 100 Jahre vor. Deswegen müssen wir die Weichen schon heute grün stellen!

DAS WASSER MANAGEN

Unter den entwickelten Städten verbraucht Amsterdam am wenigsten Wasser, 116 Liter pro Person und Tag. Am meisten verbrauchen in Asien Yokohama mit 300 Litern und in Nordamerika New York mit 262 Litern.



CO₂-FREIE STADT

Städte nutzen 75 Prozent der weltweit eingesetzten Energie und verursachen 80 Prozent der Treibhausgas-Emissionen.



LEBENSQUALITÄT IST GRÜN

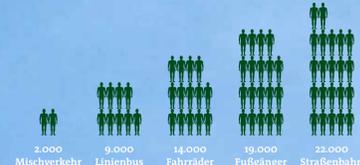
Menschen, die in einem Stadtteil mit vielen Parks und Grünflächen leben, sind zufriedener und gesünder als Bewohnerinnen und Bewohner in Vierteln mit wenig Grünanteil.

REGENWASSER NUTZEN

Stadtwaldböden sammeln und filtern Regen- und Schmelzwasser und tragen so zur Neubildung von sauberem Grundwasser bei.

MOBILITÄT BRAUCHT PLATZ

Menschen pro Stunde auf einem 3,5 m breiten Verkehrsweg. Drei von vier Europäern leben in Städten - mit steigender Tendenz. Wie viel Platz wir benötigen, um mobil zu sein, hängt vom Verkehrsmittel ab, das wir nutzen. Das Auto braucht am meisten Platz. Der Verkehrsinfarkt lässt sich nur mit mehr Gleisen, Busspuren und Fußwegen statt Straßen verhindern.



SELBST GÄRTNERN

Viele Stadtbewohner gärtnern bereits seit Jahrzehnten in rund einer Million Kleingärten auf einer Gesamtfläche von rund 48.000 Hektar.

ALTERNATIVE MOBILITÄT WELTWEIT



65% der Bevölkerung in den Städten des European Green City Index (s.u.) kommen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit.



In den fortschrittlichsten Städten sind es über 90%.



Der geringste Anteil liegt bei 35%.



In den USA und Kanada nutzen nur durchschnittlich 13% der Bevölkerung kein Auto, um zu pendeln.

STROMVERBRAUCH

Mit etwa 1.000 Terawattstunden pro Jahr gehen rund 40 Prozent des deutschen Primärenergieverbrauchs (etwa 2.500 Terawattstunden pro Jahr) auf das Konto von Raumwärme und Warmwasserbereitung, der größte Teil davon (knapp 70 Prozent) in den privaten Haushalten.

STADTGRÜN BIETET RÄUME FÜR BEGEGNUNG UND BEWEGUNG

Familien und Freunde verabreden sich zum Spazieren, zum Picknick und Grillen, um Zeit miteinander zu verbringen. Ruheoasen und Banke bieten jungen wie älteren Menschen Raum für Erholung.

PARKS STATT PARKPLÄTZE

Die Stadt der Zukunft verschwendet wenig öffentliche Fläche für Parkraum. So kann die Zahl der Autos reduziert und das Leben für Kinder, sauberer und sicherer gestaltet werden.

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

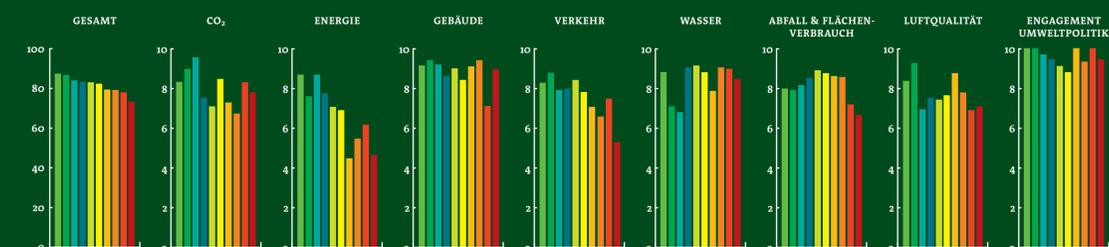
Innerhalb von 500 Metern sollte eine Bus- oder Tramhaltestelle erreichbar sein.

DER GREEN CITY INDEX

Der European Green City Index misst die Umweltleistung von 30 führenden europäischen Städten. Dabei fällt auf: Neben Umwelttechnik ist es besonders das Engagement, das zählt: Berlin landet wegen seiner aktiven Bürger trotz niedrigem Bruttoinlandsprodukt auf Platz 8.

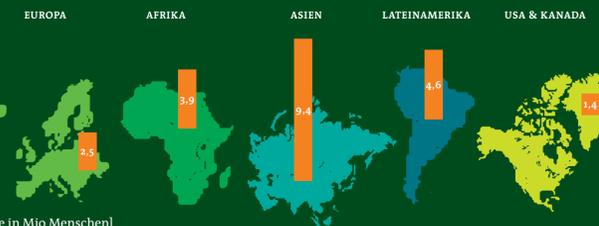


[Europäischer Hauptstadt-Vergleich, Index 1 bis 10]



STADTLIBEN

Die Welt zieht in die Städte. Und die Metropolen wachsen. Das ist nicht nur eine Herausforderung, sondern eine riesige Chance für die Gestaltung nachhaltiger Städte.



[Durchschnittliche Stadtgröße in Mio Menschen]

DIE WELT ZIEHT IN DIE STADT

In Europa wohnen 73 Prozent der Bevölkerung in Städten. Zum Vergleich: In China sind es bislang etwa 47 Prozent. Deshalb müssen die Experten in Europas Metropolen vor allem bestehende Infrastrukturen umweltfreundlicher gestalten.

